

Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
FB 42	S0336/17	04.12.2017
zum/zur		
A0166/17 Fraktion CDU/FDP/BfM		
Bezeichnung		
Sichtbarmachung der Ruhestätte von Otto von Guericke		
Verteiler		Tag
Der Oberbürgermeister		12.12.2017
Kulturausschuss		24.01.2018
Stadtrat		22.02.2018

Der Oberbürgermeister wird beauftragt, in das Konzept zur Vorbereitung der Bewerbung als Kulturhauptstadt die Aufsuchung und Begehrbarkeit der letzten Ruhestätte von Otto von Guericke aufzunehmen. Dazu sind alle erreichbaren historischen Quellen heranzuziehen, da das Grab als verschollen gilt. Soweit das Grab tatsächlich gefunden wird, ist dieses nach einem öffentlichen Wettbewerb herzurichten.

Welche Wege zu einer Auffindung führen können, ist seitens der Verwaltung zu prüfen und das Ergebnis in den Ausschüssen Kultur sowie für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr vorzulegen.

Die Grablege Otto von Guericke (1602–1686) wird in der stadtgeschichtlichen Literatur kontrovers diskutiert. Noch jüngste Veröffentlichungen gehen von längst überholten Annahmen aus. Als mögliche Ruhestätten werden die Johanniskirche, die Ulrichskirche und die Sebastianskirche genannt.

Tatsächlich ist der Sachverhalt seit 1908 abschließend geklärt. Eine im Auftrag der Stadtverordnetenversammlung von Stadtarchivar Dr. Ernst Neubauer durchgeführte „Nachforschung nach dem Grab Ottos v. Guericke“ kam laut Bericht des Oberbürgermeisters vom 13. Oktober 1908 zu folgenden Ergebnissen:

1. Die letzte bekannte Ruhestätte Otto von Guericke befand sich in der 1716 angelegten Familiengruft seines Enkels, Regierungsrat Leberecht von Guericke, in der Stiftskirche St. Nikolai am Domplatz/Kreuzgangstraße. Dorthin wurden die sterblichen Überreste, die nach Guericke's Tod am 11. Mai 1686 in Hamburg zunächst in der dortigen Nikolaikirche aufgebahrt und dann auf dem Friedhof von Ottensen bei Altona beigesetzt worden waren, zwischen 1716 und 1724 überführt.
2. Als 1807 unter der französischen Besatzung die Nikolaikirche in ein Militärlazarett umgebaut wurde, sind die Gräfte eingerissen und verfüllt worden. Dabei wurden die Särge ausgehoben und ohne Kenntlichmachung vor der Stadt beigesetzt.
3. 1907/08 im städtischen Auftrag durchgeführte Grabungen bestätigten, dass die als Guerickegruft identifizierte Grablege im nordöstlichen Seitenschiff der Nikolaikirche „ausgeräumt und teilweise mit Schutt bedeckt“ war.

Otto von Guericke's Magdeburger Grablege befand sich demnach zwischen 1716/24 und 1807 in der Nikolaikirche. Anschließend wurden seine Gebeine an unbekanntem Ort beigesetzt.

Anstelle der 1959 abgerissenen Nikolaikirche erhebt sich heute das Bürohaus Breiter Weg 7 (NordLB), das mit einer Tiefgarage weit in den Untergrund ausgebaut ist.

Es besteht demnach keine Möglichkeit mehr zur Auffindung der sterblichen Überreste oder zu einer würdigen Herrichtung der authentischen Ruhestätte. Als Erinnerungsort wird heute die Alemann-Guericke-Gruft in der Johanniskirche genutzt, in der zuletzt am 23.11.2017 eine Kranzniederlegung der Otto-von-Guericke-Gesellschaft stattfand.

Das Thema „Otto von Guericke“ wird in der Kulturhauptstadtbewerbung Berücksichtigung finden. Wegen des oben dargestellten Sachverhalts kann die nicht mehr vorhandene Grablege sicher keine zentrale Rolle bei der Kulturhauptstadtbewerbung spielen.

Prof. Puhle